



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

350 (16.11.1899) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76971)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telegraphische und vertriebene Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
Nr. 2670.
Abonnement:
60 Btg. monatlich
Bringerlohn 20 Btg. monatlich,
hierauf die Post bez. incl. Postan-
schlag 2.30 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Annoncen-Zeile 20 Btg.
Die Restanten-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Dr. Paul Horn.
für den loc. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Topographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 350. (Abendblatt.)

Donnerstag, 16. November 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. November.

Die Postnovelle im Reichstag.

Die Novelle zum Postgesetz, deren zweite Lesung gestern im Reichstag begonnen wurde, bringt eine ganze Reihe von Neuerungen, die als erhebliche Verkehrsverbesserungen anerkannt werden. Dazu gehört zunächst die Erhöhung des Gewichtes für den Fernpostbrief von 15 auf 20 g, und die weitere Bestimmung, daß die für den Ortsverkehr ermäßigte Taxe vom Reichskanzler auch auf den sogenannten Nachbarverkehr ausgedehnt werden kann, in solchen Fällen, wo Gemeinden, wenn auch politisch getrennt, in ihrem Verkehrsverhältnisse vollständig aufeinander angewiesen sind. Die Liste des künftig einzuschickenden Nachbarverkehrs umfaßt bereits 1124 Gruppen mit 2248 Ortschaften. Die Ermäßigungen im Orts- und Nachbarverkehr, die der Staatssekretär in der Kommission in Aussicht stellte, betragen 5 % für den frankierten, 10 % für den nicht frankierten Brief; Postkarten werden für 2 % befördert, Drucksachen bis 50 g für 2 %, Waarenproben bis 250 g für 5 %; für die höheren Gewichtsklassen sind entsprechende Ermäßigungen vorgesehen. In der Kommission wurde angestrichelt, ob auch Bayern und Württemberg sich anschließen würden; der Beschluß lautete bejahend. Dieser Theil des Entwurfs ist sowohl von der Kommission wie vom Reichstage unverändert gutgeheißen worden. Ein lebhafter Meinungsaustausch entspann sich dagegen über den Satzungscharakter. In der Kommission wurde von der Reichspost eine Rechnung vorgelegt, wonach die Post jetzt bei der Beförderung von Zeitungen mit einem Defizit von nahezu 1 1/2 Mill. M. rechnen müsse. Nach dem jetzigen Tarif seien 4,7 Mill. M. in Einnahme zu stellen, nach dem Reichstage unterbreiteten Vorschlägen würde diese auf 6,8 Mill. steigen. Die neue Zeitungsgebühr soll sich zusammensetzen aus einer Grundgebühr; die Vorlage bemisst diese auf 10 % für jede Bezugszeit ohne Rücksicht auf die Dauer; die Kommission schloß das 3 % für jeden Monat der Bezugszeit. Dazu kommt die Erscheinungsgebühr: 15 % jährlich für das wöchentlich einmalige Erscheinen und 15 % für jede weitere Ausgabe in der Woche; die Kommission ließ sie unverändert. Dazu tritt schließlich die Gewichtsgeldgebühr: 10 % jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts, mindestens aber 40 % für jedes Kilogramm. Dafür sollte die Kommission 10 % jährlich unter Bewilligung eines Freigewichts von je 1 kg für soviel Ausgaben, wie der Erscheinungsgebühr unterliegen. Ferner strich die Kommission die herabgesetzten Bestimmungen, wonach die Beförderung von Zeitungen durch expresse Boten auf 5 Kilogramm beschränkt und Botenwechsel während der Beförderung verboten sein sollte. An diesen Sähen hat der Reichstag zwei weitere Veränderungen vorgenommen. Er hat die Grundgebühr sogar auf 2 % herabgesetzt, und er hat ferner, entgegen der Regierungsvorlage, bestimmt, daß bei der Gewichtsgeldgebühr Bruchtheile von Kilogrammen nicht zu rechnen sind. Heute kommt die Entschädigung der Privatposten zur Sprache, die jedenfalls auch eine lebhafte Erörterung hervorrufen wird.

Durch die Welt des Islam

geht unmerklich eine Bewegung, die in Afrika bereits deutlich zu Tage tritt. Der Mahdi, den die Engländer bereits für vernichtet hielten, taucht plötzlich wieder auf, und zwar in bedenklicher Nähe, 130 englische Meilen südlich von Khartum. Das ist eine große Ueberraschung für die Engländer; auch der Befieger des Mahdi, der Siebter Kitchener, hat nicht erwartet, daß die Demawische sich so bald zu neuem Widerstande aufrufen würden. Er hat sich schleunigst von Kairo nach Khartum begeben, und es ist ein Glück für die Engländer, daß für diese ganze Reise jetzt eine Bahnlinie zur Verfügung steht. Zusammen ist es kein erfreu-

Chinesische Eisenbahnen.

Ueber diesen Gegenstand veröffentlicht J. Grant Birch, zur Zeit in Peking, im „Engineering“ seine Beobachtungen über den Stand der chinesischen Eisenbahnen im Juni 1899. Wir entnehmen dem interessanten Aufsätze Folgendes: Herr Birch findet, daß China auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens innerhalb der letzten 1 1/2 Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die Bahn zwischen Peking und Pao-ting-fu ist fertiggestellt, und die Züge sind stets überfüllt. Er erwähnt besonders rühmend, daß sich die Chinesen in aller Nähe an das neue Verkehrsmittel gewöhnt haben. Einige Meilen von Peking entfernt — wie bekannt dürfte die Eisenbahn nicht bis an die Mauern der Stadt herangebracht werden — liegt der große heilige Tempel, der mit der Stadt durch eine asphaltirte Straße verbunden ist, auf der die von Siemens u. Halske auf Anregung des deutschen Volkshofes erbaute elektrische Bahn fährt. Nicht weit vom Bahnhof liegen die gut gebauten, geräumigen Werkstätten und Magazine. In Peking ist innerhalb der letzten 1 1/2 Jahre keine Veränderung zu beobachten. Da der Bahnhof auf dem linken Ufer des Flusses liegt, muß der ganze Verkehr über eine rohgebaute Pontonbrücke gehen, auf welcher kurz vor Abfahrt oder gleich nach Ankunft eines Zuges ein weiteres Durcheinander von Menschen, Säufen u. s. w. herrscht, und welche zu gleicher Zeit unzähligen durchfahrenden Wägen geöffnet werden muß. Lärm, Verwirrung und Geschrei ist die natürliche Folge davon.

In den Werkstätten und Schuppen von Tsong-Shan sind im letzten Jahre eine große Anzahl Maschinen und ein Dampfhammer von der Eisenbahngesellschaft selbst angefertigt worden. Hier wird

licher Zustand für sie, an beiden Enden ihres afrikanischen Reiches gegen Feinde kämpfen zu müssen, die ihnen einst schwere Niederlagen beigebracht haben. Doch nicht die Engländer allein treffen die Ausläufer dieser Bewegung, die wohl als eine Rückwirkung der Ereignisse in Transvaal aufzufassen ist. Auch im Hinterlande von Tripolis beginnt sich zu regen, und das geht die Franzosen ebenfalls sehr nahe an. Der Häuptling Senussi hat sich mit seinen Anhängern westwärts gewandt, vielleicht angelockt durch die Niedermegehung verschiedener französischer Expeditionen und die traurigen Heldenthaten der Boulet und Ghanoin, die ihre eigenen Landleute ermordeten. Es gibt dort im innersten Afrika Regeerichte von gewaltiger Ausdehnung, die in beständiger Fehde mit einander und daher auch in beständiger Umformung begriffen sind. Das größte davon hat zur Zeit Kabeh zusammengefaßt, ein ehemaliger Sklave Jobeys Paschas, der auch den französischen Reisenden Debagela hat tödnen lassen. Mit Senussi lebte er früher in Feindschaft. Falls die Bewegung im Sudan sich ausbreitete, was wir nicht wünschen wollen, würde wohl auch das Hinterland von Kamerun und Logo in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Kaiserin von China und die Erbfolgefrage.

W.K. Peking, den 2. Oktober.

Die Kaiserin-Regentin, die seit über 40 Jahren nicht aus ihrem Palast herausgekommen ist und daher keine Ahnung haben kann, wie es in der Welt aussieht, hat wohl heute noch nicht begriffen, daß China nur deshalb als selbstständiger Staat weiterbesteht, weil seine Aufrechterhaltung vorläufig noch nicht opportun ist. Sie hat nur den einen Wunsch, die Macht in Händen zu behalten, so lange wie sie lebt, und ihr Leben möglichst — auf ihre Art zu genießen. Die Regierungsträger überläßt sie ihren Günstlingen und Vertrauten, Reform oder Reaktion sind ihr ganz gleichgültig, solange ihre eigenen persönlichen Interessen unberührt bleiben. Die immer zunehmende Geldklemme, die auch ihr manche Einschränkungen auferlegt, bereitet ihr Kummer, und wenn die Kaiserin wieder auftauchende Gerüchte über Attentatsversuche nur zum kleinen Theil begründet sind, muß sie in steter Furcht für ihr Leben schwelgen. Bald nach dem Staatsstreich hörte man, daß mit Schwertern bewaffnete Eunuchen die Ablicht gehalten hätten, die Kaiserin umzubringen, und nachdem sie erstant worden seien, in Säden todgeprügelt worden wären. In diesem Frühjahr wurde erzählt, es sei ein Minengang entbedt worden, der nach dem Palast führte, um die Regentin gelegentlich in die Luft zu sprengen. In diesem Sommer sprach man von einem Vergiftungsversuch.

Auch sonst beschäftigt sich das Gerede müthiger Leute viel mit der Person der Herrscherin. Der Umstand, daß drei kleine Wächter aus Eisenplatten angefertigt und in den Palastgründen aufgestellt worden sind, wurde dahin gedeutet, daß die Kaiserin diese eisernen Gefäße entweder für irgend eine bevorstehende Persönlichkeit als Gefängnis, oder als Zufluchtsort für sich selbst und ihre mädchenshafte Schätze angelegt habe. Die Verheerungen der hohen Frau sollen als Schutzgarde mit Mäusergewehren ausgerüstet und eingeregelt worden sein. Der Peking Korrespondent der in Shanghai erscheinenden „North-China Daily News“, einer Zeitung, die sich im Allgemeinen durch ihr besonnenes Urtheil vor der übrigen Lokalpresse auszeichnet, kündigte unter anderen Sensationsnachrichten Anfang September den unmittelbaren bevorstehenden entgültigen Verzicht des Kaisers auf den Thron, seine Uebertragung in ein laienhaftes Kloster, um sein Leben als Mönch zu beschließen, und die Einsetzung eines neuen Herrschers an.

Diese Nachricht ist inzwischen dementirt worden, wahrscheinlich ist sie dadurch entstanden, daß vor Kurzem die Erbfolge geregelt worden ist. Der Kaiser Kuangshih ist beinahe kinderlos, und obwohl er neben einer als Kaiserin anerkannten ersten Gemahlin noch eine große Anzahl Nebenfrauen hat, hat er — aus Gründen, die in ihm selbst liegen — keine Aussicht, je einen Leibeserben zu erhalten. Um die Verwirrung zu vermeiden, die entstehen müßte, wenn die plötzliche Abreise des jetzigen Herrschers noch kein Nachfolger designirt wäre, hat man schon seit einiger Zeit hierfür Vorkehrungen getroffen. Anfangs dieses Jahres wurden die nächsten Agnaten des Kaiserhauses zu einem Familienrathe zusammengerufen, in dem vier junge Prinzen, alle einer jüngeren Generation als der jetzige Herrscher angehörig,

also seine Neffen, vorläufig als für die Erbfolge in Betracht kommend bezeichnet und darauf in der Nähe der Kaiserin-Regentin untergebracht wurden, um von ihr beobachtet zu werden. Vor Kurzem ist nun unter diesen vier Prinzen einer, der 16jährige Sohn des Herzogs Tsailan, der seinerseits ein Sohn eines jüngeren Bruders des Kaisers Hien-fung (1850—1881), Gemahl der Kaiserin Tschai ist, als zukünftige Herrscher des Reichs der Mitte ausgewählt worden. Eine förmliche Investitur ist aber noch nicht erfolgt. Diese Art der Regelung der Erbfolge bestätigt, daß die Regentin auch ferner in ungeändertem Besitze der Macht zu bleiben wünscht. Sie ist klug genug, einzusehen, daß, solange der jetzige Kaiser sein Schattenbaisien fortführt, ihre Herrschaft nicht gefährdet ist, sein vorzeitiger gewaltsamer Tod würde ihr also keinen Nutzen bringen. Es handelt sich für sie darum, schon frühzeitig den eventuellen Nachfolger zu einem gefügigen Werkzeuge in ihren Händen zu bilden und zu verhindern, daß sich um ihn eine Partei schaart, die ihr etwa feindselig gegenüber treten könnte. Es ist daher ganz richtig, daß Kuangshih oder nach ihm ein anderer Scheinfolger als Figurantop an der Spitze des chinesischen Staates thronet, der wahre Venter wird vorläufig noch für lange hinaus der einzige „Mann“ am Peking Hofe, die Kaiserin Tschai bleiben

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 15. Nov. (Der geschäftsleitende Ausschuss des badischen Landeskomitees des „Deutschen Flotten-Vereins“) hielt vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Prinzen Karl eine Beratung über das Arbeitsprogramm während der Wintermonate. Man einigte sich in einer eingehenden Erörterung, an der Prinz Karl und die Herren Geh. Kommerzienrath Schneider, Generalintendant Dr. Bürlin, Geh. Legationsrath Dr. Frehe, v. Babo, Kommerzienrath Scipio (Mannheim), Professor Dr. Gruber (Freiburg) Stadtrath Schüssle und Chesredakteur Nag sich theilnahmen, über eine einheitliche Veranstaltung von unterrichtenden Vorträgen, die überall im Lande durch hervorragende Sachverständige gehalten werden sollen. Die Bildung von Ortsvereinen, wurde nach einem erschöpfenden Referat des Herrn Geh. Kommerzienrath Schneider gut geheißen und wird demnächst in Angriff genommen. Aus dem von Herrn Handelskammersekretär Dr. Planer erstatteten Geschäftsbericht ist neuerdings ein weiteres Steigen der Mitgliederzahl zu ersehen. Der Kassenbestand ist erfreulich. Zu tiefgefühltem Dank ist das Landeskomitee Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für die Veranstaltung der kinematographischen Bilder aus dem Seemannsleben, anlässlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, verpflichtet. Ihre Königliche Hoheit hatte die Gnade, die erwachsenden Kosten der Veranstaltung auf die eigene Schatzkammer zu übernehmen und das ganze Erträgnis in der Höhe von etwa 800 M dem „Deutschen Flotten-Verein“ halbvollständig zuzuwenden.

* Berlin, 15. Nov. (Die viel erörterte Aenderung des Reichsstenogramms) ist in der gestrigen Sitzung des Seniorentenents des Reichstages zur Sprache gekommen und hat ihre endgiltige Erledigung gefunden. Der „Vorw.“ berichtet hierüber:

Der Seniorentenent des Reichstages trat am Dienstag unter Vorsitz des Präsidenten zu einer Beratung über die Geschäftsverteilung zusammen. Vor der Diskussion hierüber kam der Präsidialentwurf auf die Aenderung des Stenogramms, die vor der Beratung stattgefunden hatte, zur Sprache und erklärte, daß nach seiner Ansicht die Angelegenheit durch die von ihm ertheilte Billigung für die unbefugte Aenderung und die nachfolgende Nichtbilligung der Korrektur erledigt sei. Dem Hause gegenüber trage er die Verantwortlichkeit für den Vorfall. Der Präsident fügte auf Anfrage des Abg. Weber noch hinzu, daß die Aenderung des Stenogramms nicht etwa auf Anregung von außen her, sondern durch die allerdings unbedachtliche, von dem Präsidialentwurf nicht kontrollirte Initiative des Reichstagsbureaus erfolgt sei. Der Seniorentenent trat der Auffassung des Präsidenten bei und erklärte die Angelegenheit für erledigt.

(Der Schutz der Arbeitswilligen.) Ein Theil der nationalliberalen Fraktion des Reichstages hat sich gestern Abend über Vorschläge zur Aenderung des

Man hat, da die Reingung der Chinesen zu Unterschleifen nicht zu unterdrücken und eigentlich jeder Chinesische Beamte von Natur so verberbt wie nur irgend möglich ist, europäische Fabrikarteneinnehmer bei den Zügen anstellen müssen. Eine der Hauptschwächen der Leitung einer chinesischen Eisenbahnlinie liegt darin, daß die Beförderung aller Klassen alle nur denkbare Risse angewendet, um das Fahrgeld zu hinterziehen, und daß die chinesischen Eisenbahnbeamten Alles versuchen, um einen Theil der Eisenbahngelder sich anzueignen. Sogar die Anwesenheit eines europäischen Fabrikarteneinnehmers gibt keine Sicherheit, daß jeder Fahrgast für seine Fahrkarte bezahlt hat.

Zum Schluß gibt Herr Birch noch eine kurze Auskunft über den Stand der im Baue befindlichen Linien nördlich von Peking, die wir entnehmen, daß auf der 110 Meilen langen Strecke zwischen Shan-Hai-Kwan und Kintshou (am Golf von Pjan-Tung) die Schienen gelegt sind und die Züge laufen, daß aber die großen Brücken noch nicht fertig sind und die einstufigen Holzbrücken leicht von der Fluth zerstört werden können. Auf der Strecke von Kintshou nach Luichwang sind die Erdarbeiten fast fertig, die Schienen wurden im September d. J. gelegt, die Züge sollen vom nächsten Frühjahre an verkehren.

An dem Endpunkte in Jingtow sind zwar die Werkzeuge errichtet, die Fläche ist geerntet, aber es fehlt noch an Zimmerholz für die nöthigen Masten. Man hatte für dieses die den Russen gewährte Beilegung von der hohen chinesischen Einkommensteuer beansprucht und diese war verworfen. Auf den diesjährigen erstatteten Bericht hatte der Oberdirektor Chang-ji geantwortet: „Jittert und gehorcht“, aber die bauleitenden Europäer zitterten weder noch gehorchten sie, sondern unterließen die Beilegung. Sie haben nun auch in der Folge die Befreiung durchgesetzt.

Gefeges zum Schutze der Arbeitstüchtigen verhandelt. Die Anträge die sich laut Magdabg. Ztg. in der Richtung der vom Abg. v. d. Borch gemachten Vorschläge bewegen, werden demnächst der gesammten Fraktion vorgelegt werden. Daß es darüber zu heftigen Auseinandersetzungen kommen wird, ist vollständig ausgeschlossen.

(Mit der Angelegenheit des Herrn v. Rader), der, wie bekannt, im Prozeß der „Harmlosen“ freigesprochen wurde und unmittelbar darauf als Regierungsreferendar seinen Abschied erhielt, wird sich nun auch der Ehrenrat, dem er als Referent unterstellt, zu befassen haben. Ein Herr v. Rader, der in der Hauptverhandlung zwar als Zeuge nicht erschien, dessen in der Voruntersuchung abgegebenes Zeugnis aber verlesen wurde, hat die Eröffnung des ehrenrührigen Verfahrens beantragt. Herr v. Rader hat den Werth dieses Zeugnisses angezweifelt.

Frankreich.

* Paris, 15. Nov. (Zu den Hausfuchungen bei den Assumptionen.) Der Tempel selbst aus Rom, der Papst habe eine Vermittlung zu Gunsten der Assumptionisten abgelehnt und erklärt, man dürfe Politik und Religion nicht verquiden. Er wolle sich nicht in eine innerpolitische Angelegenheit Frankreichs mischen.

Spanien.

* Madrid, 15. Nov. (Die Steuerverweigerer in Barcelona.) Nach den letzten aus Barcelona eingetroffenen Meldungen hat sich die Lage dort verschlimmert. Die Steuerpflichtigen weigern sich, die Steuern zu bezahlen; die Leiden sind wiederum geschloffen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 15. November 1899.

Aus den letzten Plenarsitzungen der Handelskammer.

(Schluß.)

Herr Witt vereinigt berichtete über das im Fernsprechverkehr mit der Pfalz eingeführte Bezugsabonnements. Jeder in der Pfalz an das Fernsprechnetz angeschlossene könne gegen Zahlung eines jährlichen Beitrags von 50 M. oder sofern er gleichzeitig auf den Verkehr mit Mannheim abonniert sei, von 20 M. das Recht erwerben, jeden anderen Teilnehmer des Pfälzischen Netzes kostenfrei zum Gespräch anzurufen. Dem gegenüber seien für Gespräche aus der Pfalz nach Mannheim je 25, 50 Pf. oder 1 M., je nach der Entfernung, zu entrichten. Es sei einzuwenden, daß durch die vorerwähnten Einrichtungen Ludwigshafen sich bezüglich des Verkehrs mit der ganzen Pfalz eines erheblichen Vorteils gegen über Mannheim erfreue. Die Wirkung sei nämlich die, daß der Pfälzer Käufer, wenn er seinen Bedarf einem Mannheimer Hause aufgabe, einer besonderen Gebühr unterliege, von der er frei sei, wenn er die Bestellung einer Ludwigshafener Firma zumende. Bei der bekannten Abneigung des Publikums gegen jede Art von Ertragsgebühren sei unvernünftig, daß auf diese Art mancher Geschäft das Jahr hindurch dem Mannheimer Handel, trotzdem die Umsätze für die Ausführungen hier vielleicht besonders günstig liegen, entgeht. Manneims Beziehungen zur Produktion und Konsumtion der Pfalz seien natürlich sehr reg und weiterer Erweiterung fähig; umso mehr sei es geboten, alles fernzuhalten, was sie zu beeinträchtigen geeignet sei. Der Referent beantragt bei der Reichspostverwaltung die Bitte zu stellen, sie möge die Einbeziehung Mannheims in das pfälzische Abonnement bei der Königl. Bayerischen Verwaltung antragen. An einer großen Zahl von Abonementen sei selbst, wenn der Abonnementpreis einigermassen hoch bemessen werden sollte, nicht zu zweifeln. In diesem Sinne wurde beschlossen.

Dagegen der Referent schon bei der Oberpostdirektion eingereichte, auf die Zulassung Mannheims zum Fernsprechverkehr mit dem Saargebiet gerichtete Antrag abschlägig entschieden worden ist, glaubt Herr Reinhardt, daß es dabei nicht sein Bemühen haben könnte. Die wohlmeinende Absicht der Kaiserlichen Oberpostdirektion werde gewiß niemand verkennen; allein wenn diese Stelle ihren abtönenden Bescheid darauf stütze, daß nur drei hiesige Firmen an dem fraglichen Verkehr teilhaftig seien, so liegt hier ein augenscheinliches Mißverhältnis vor. Zwei Gemeindefürsorge sich auf eine von ihm selbst übergeben, an die Handelskammer gerichtete Vorlesung, in der die beantragte Zulassung auf das behauptete beschränkt werde und die allein von 26 Mannheimer Interessenten unterstützt sei. Das Saargebiet sei als Produktions- als Absatzfeld für Mannheim von hervorragender Bedeutung; seine Industrie, zumal die Eisen-, chemische und keramische Industrie hätte hier ihren nächsten großen Markt. Die Versorgung der dort losgerathenen großen Werkstätten mit Verbrauchsgütern und Verbrauchsgütergegenständen aller Art allentwege den hiesigen Handel. Der Antrag des Herrn Reinhardt, die Handelskammer Saargebiet zu erschaffen, auch ihrerseits bei der Reichspostbehörde vorzulegen zu werden, um das im Interesse beider Städte angestrebte Ziel zu erreichen, wird einstimmig angenommen.

* Telephonisches. Die Stadtsprechereinstellung in Delft ist zum Sperrverbot mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches gewöhnliches Gespräch beträgt 3 M.

* Städtisches Elektrizitätswerk Mannheim, Cronen, Robert & Cie. Interessenten machen wir auf nachstehende Veranschaulichung aufmerksam: Diejenigen Stromabnehmer, welche sich bis zum 31. Dezember d. J. zur Abnahme von elektrischer Energie aus dem städtischen Elektrizitätswerk angemeldet haben und spätestens bis 1. April 1900 diese Energie beziehen, haben für den Hausanschluß bis zu 7 Meter Kabellänge nur den Betrag von 50 M. zu leisten. Die Weiterleitung trägt das städtische Elektrizitätswerk. Es liegt also in Ihrem Interesse, schon jetzt den Hausanschluß beim städt. Elektrizitätswerk anzumachen.

* Inhabitenversicherungsmarken. Das Reichsversicherungsamt macht bekannt, daß die bisher gültigen Inhabitenversicherungsmarken zur Selbstversicherung und zur Fortsetzung des Versicherungszustandes mit Versicherungsmarken am 31. Dezember ungültig werden. Vom 1. Januar an gelten für die freiwillige Versicherung dieselben Marken, wie für die Zwangsversicherung. Soweit die alten Marken bis zum 31. Dezember nicht verwendet sind, können sie bis zum 31. Dezember 1901 bei den Marken-Verkaufsstellen umgetauscht werden. Eine Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts äußert sich über die Beschaffenheit der neuen Inhabitenversicherungsmarken. Es werden nach dem neuen Gesetz Marken für eine Woche, für zwei Wochen und für dreizehn Wochen ausgeben. Die Marken für eine Woche unterscheiden sich von den verschiedenen Lohnklassen zunächst durch die Farbe des Druckes. Der Druck ist in der ersten (alkoholischen) Klasse rot, in der zweiten blau, in der dritten grün, vierten rotbraun und fünften gelb. Aufgedruckt sind der Name der ausgebenden Versicherungskasse, die Nummer der Lohnklasse in lateinischen und der Geldwert der Marke in arabischen Zahlen. Außerdem unterscheiden sie sich noch durch die nach Klassen wechselnde Art, wie der Name der Versicherungskasse aufgedruckt ist. Die Marken für zwei Wochen gleichen den ersten in der Größe, sind aber in der Zeichnung abweichend, die eine Hälfte in silbergrauer Farbe für alle Klassen gleich und tragen außer den Bezeichnungen der Lohnklassen noch den Aufdruck: „Zwei Wochen“. Die Marken für dreizehn Wochen sind wesentlich größer als die beiden anderen Sorten und auch in der Zeichnung stark abweichend, ebenso zeigen sie außer dem Aufdruck der Klasse und des Geldwertes noch den Aufdruck „dreizehn Wochen“. Alle Marken sind für alle Klassen gleich. Sämtliche Marken tragen den Reichsadler.

* Zur Frage der Abneigungskennung wird dem „Land. Anz.“ aus Mainz mitgeteilt: Die städtischen Reitaner scheinen

nachgerade Recht zu geben, wenn sie sich in recht dringlichen Klagen über die bayerischen Staatsmänner und die Volkserziehung ergehen, und zwar deshalb, weil sich die bayerische Regierung weigert, das eine Jochteil der Kosten der Abneigungskennung zu leisten. Die Hälfte fällt nach dem ausgearbeiteten Verteilungsplan auf Elsch, vier Fünftel auf Baden und ein Fünftel auf Bayern. Ich denke doch, daß die Pfalz nach sozialer Arbeit hat und daß die Rheinbewohner zwischen Anspruch auf eine solche Ausgabe machen können, die so viel Sorgen und Sorgenhülle verursacht. Hier wäre es eine dringende Angelegenheit unserer pfälzischen Abgeordneten, dahin zu wirken, daß das Projekt verworfen wird. Daß die Abgeordneten im jenseitigen Bayern wenig Interesse dafür zeigen, ist nicht zu verwundern; umso mehr aber sollten unsere Wähler sich bemühen und seinen Schritt unterlassen, der recht bald diesem Bayern und Rheinhessen ein Ende macht.

* Zur Gutenbergfeier in Mainz. Am Mainz, 15. Nov. wird berichtet: Der Finanz-Ausschuß trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wagner machte die Kommission mit dem Resultat der feierlichen Vorarbeiten bekannt. Die Feier werde durch ein Oratorium der „Liederkreis“ eingeleitet werden, die am 24. Juni noch ein besonderes Konzert veranstalten wird. Das übrige Programm wie bekannt. Herr Oberbürgermeister Professor Dr. Welle berichtete über die projektierte Gründung des Gutenberg-Museums und Herr Stadth. Dr. Kauter über das Wesen der geplanten Gutenberg-Ausstellung und über die Vorarbeiten des Ausstellungsausschusses. Im Anschluß an dieses Referat berichtete Herr Prof. Dr. Welle über die historische Ausstellung, welche ausgedehnte Druckwerke von der Kräfte der Druckkunst bis zur Vollendung der graphischen Künste in der Gegenwart darbieten soll.

* Ein prähistorischer Fund. Ein interessanter Fund wurde von Erdarbeitern beim Sandgraben auf einem an der Mörchstraße bei Frankenthal gelegenen Acker gemacht. Die Arbeiter fanden in drei hinter einander liegenden Sandgräbern drei Steile, die, den daneben aufgefundenen Waffen nach zu urteilen, Riegeln angehört und mindestens 2000 Jahre lang in der Erde gelegen haben. Die aus der Hallstattperiode stammenden eisernen Schwerte haben zur rechten Seite der mit dem Kopfe nach Osten gerichteten Steile gelegen. Es sind zwei zweischneidige und eine einschneidige Waffe, mit drei zu den Schwertern gehörigen Beigebenen. Das eine zweischneidige Schwert, ein sogenanntes Spalbe, hat eine 77 Centimeter lange und 5 Centimeter breite, gerade und sich mäßig zuspitzende Klinge. Der Griff ist, soweit er erhalten, 11 Centimeter lang und am Ausgang der Klinge 2,5 Centimeter breit. Von der Schneide ist das Mundblech, der so genannten Querschnitte ähnlich, erhalten; es hat die Länge von 8,5 Centimeter, war mit zwei noch vorhandenen Nägeln befestigt und hat auf der Rückseite die Spuren einer mit Latina überzogenen Verzierung. Bei dieser Waffe lag noch der Knopf des Griffes, aber auch der Stiel der Schwerter fehlte. Das Stiel ist aus Bronze, 8,5 Centimeter lang, 1,8 Centimeter breit und in der Mitte 2,4 Centimeter hoch. Die Nutenflächen sind mit feinen Ornamenten ausgefüllt und, wie natürlich, mit Latina überzogen. Auch der Schwerthals 10,7 Centimeter lang und 2,5 Centimeter breit, mit drei von Latina überzogenen Nägeln aus Bronze, fand sich im Grabe vor. Die andere, ebenfalls zweischneidige Spalbe hat eine 73 Centimeter lange, gerade Klinge von 5 Centimeter Breite. Die noch erhaltene Länge des Griffes läßt auf einen sogenannten Zweihänder schließen. Das dritte einschneidige Schwert, ein sogenanntes Stangenmesser, hat eine 48,5 Centimeter lange, gerade Klinge mit einer 12 Millimeter starken Rückenleiste und einem 20,5 Centimeter breiten Griff. Weitere Überreste von Waffen fanden sich nicht vor.

* Wechsel. Die Viertheilwaaren-Fabrik Friedrichsfeld (Walden) ist von Herrn Hermann Burger käuflich erworben worden und wird hier für in erweitertem Umfange unter der Firma Viertheilwaaren-Fabrik Friedrichsfeld Hermann Burger weitergeführt.

* Wechsel. Das Haus Nr. 11 R. 4. Gassen zum weißen Lamm, wurde von Herrn Werner Dandl Wender kauft um die Summe von 271.000 M. erzielt.

Gerihtszeitung.

* Mannheim, 15. Nov. (Strafkammer I) Vorliegender: Herr Landgerichtsdirektor Wally. Vertreter der Wohl. Staatsbehörde: Herr Hof. Dr. Anton.

1. Der Tagelöhner Mathias Frlh von Joesheim erbat sich, der Oberfrau des Tagelöhners Maria Faltterer gegen eine Provision von 50 Pf. deren Kattensänger im Werthe von 10 M. zu verkaufen. Er nahm den Hund mit und verkaufte ihn, um den Erlös für sich zu behalten. Einige Tage vorher hatte er auf ähnliche Weise der Frau des Messgers Heinrich Bed in der Schwegingerstraße ein Zwergspitzhündchen im Werthe von 50 M. abgegeben. Frlh hatte er der Frau angegeben, ihr Mann schicke ihn, um das Hündchen zu holen. Bei seiner Verhaftung sagte er zu dem Schutmann Lang, so lange er unter Polizeiaufsicht stehe, schaffe er nichts, überhand wüßte ihn die ganze Schingemannschaft. . . . Der vielbestrafte Mann erhielt 1 1/2 Jahr Zuchthaus.

2. Eine ganze Dose von Unterschlagungen, Betrügerinnen etc. bildete den Tenor der gegen den Freier Karl Weller von hier gerichteten Anklageschrift. U. A. erkrankte er sich von dem Bildhauer Georg Metz zwei Bilder und einen Hausfegen im Werthe von 18 M., von dem Glanzhändler Peter Bauer 20 Wadec Giardellen im Werthe von 5 M., von dem Wäldermeister Philipp Hoffelder einen Korb mit 100 Hasenbreteln, von dem Kolporteur Edmund Schönebeck ein Grundgutgericht im Werthe von 10 M. u. s. w. Der ebenfalls schon mit einer großen Vorstrafensliste ausgestattete erhielt 1 Jahre Zuchthaus und 1200 M. Geldstrafe event. weiteres 100 Tage Zuchthaus.

3. Das Dienstmädchen Rosine Eckardt von Kollat, welche dem Kaufmann Max Fischer, Herrn Dienstherrin, Kleider und eine Uhrtheile im Gesamtwerte von ca. 130 M. gestohlen und ihrem Schw. einem gewissen Max Hugo Reuter, verzeilt hatte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

4. Dem Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, legte der 15 Jahre alte Tagelöhner Josef Faria in Speyerbach Berufung ein. Er erzielte damit keinen Erfolg.

5. Das 22 Jahre alte Dienstmädchen Antonie Späth von Kollat, welche kürzlich erst in Heidelberg wegen Diebstahls 1 Jahr Gefängnis erhalten hat, steht heute nachträglich wegen Betrugs unter Anklage. Sie hat sich von der Frau des Bäckers Rindl Bodmann im Werthe von 3 M. 40 Pf. erkrankt, um einigen Bekannten eine Rafferbüste zu geben. Ein weiterer Monat Gefängnis zu der erwähnten Strafe ist die Sühne für diese Vorfälle auf Kosten Anderer.

6. Der 45 Jahre alte, hier ansässige Tagelöhner Valentin Schwarz aus Kapheim hat sich an seiner 16jährigen Stieftochter, einem fröhlichen und braven Mädchen, sündere Sittlichkeitsdelikte zu schaden kommen lassen. Angesichts des frühen Todes des neugeborenen Sohnes — 5 Jahre Zuchthaus und diverse Gefängnisstrafen ziehen eine deutliche Sprache — erkannte das Gericht auf 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust. Sowohl Frau als Stieftochter hielten von ihrem Rechte, das Zeugnis zu verweigern, keinen Gebrauch gemacht. Die Vertheidigung Schwarz war ebenso dumm als frech und freivol.

7. Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Hohl aus Gnadenhalb trat am 25. September d. J. aus der Wohnung des Wirtmeisters Ernst Müller, Waldhofstr. 65, eine goldene Herren- und eine goldene Damenuhr im Werthe von 120 M. Tags darauf flog er in die Wohnung des Fuhrermeisters Ludwig Arnold in der Lindenstraße ein und entwendete ein Fahrrad im Werthe von 160 M. Damit tadelte er nach Heilbronn, wo er einen neuen Diebstahl beging. Wegen dieses wurde er kürzlich in Heilbronn zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Heute fügte das hiesige Gericht dieser Strafe ein Jahr hinzu.

* Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert von Frau Wilma Sanderson. Einen etwas frohigen Eindruck machte gestern Abend der Gesangsabend. Trotz des guten Rufes, der Frau Sanderson, der Lebenswürdigen Liebersängerin,

voransteht und ihr überall der Ruf der Sängerin, hatten sich leider nur wenige Musikfreunde eingefunden, um sich an der Kunst ihrer Gesanges zu erfreuen. Die beliebte Künstlerin, deren elegante, vornehme Erscheinung auf die Zuhörer sehr sympathisch wirkt, verfiel über ein nicht besonders starkes, aber sehr wohlklingendes und modulationsfähiges Organ; ihr Vortrag, frei von jeder Uebertreibung, zeichnet sich durch Natürlichkeit und künstlerische Vollendung, sowie durch Wärme der Empfindung aus. Eine ganze Reihe schöner Lieder, deren Ausführung zu weitläufig war, gab Frau Sanderson zum Besten und errang damit den vollen Beifall der Zuhörer. Eine Wohl zu treffen ist schwer, jedoch, ohne den anderen Eintrag kann zu wollen, machten wir folgende Lieder hervorheben: „Legende“ von Hans Hermann, „Die grünen Wälder“ von Esenburg, „Der Wälder“ von Hugo Wolf, „Der Jäger“ von Strauss, „Drei Kinderlieder“ von Selmann und „Was ist Liebe?“ von Ganz. Sehr gut unterstützt war Frau Sanderson durch die kluge Begleitung von Fräulein Effriede Christiana, einer jungen Pianistin, die in einem „Präliminarium“ und „Junge“ von Mendelssohn, „Impromptu“ von Schubert, „No. 1“, „Lied“ und „Polonaise“ von Chopin eine sehr gewandte Technik und feinfühlig Auffassung an den Tag legte. Besonders gut gelangen ihr namentlich die piano-Stellen, die sie in jartester Weise wiedergab. Auch sie erzielte wohlverdienten Beifall.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 16. Nov. General der Infanterie z. D. Gustav v. Stiehl ist gestern hier gestorben. (Er war 1870 Generalstabchef des Prinzen Friedrich Karl. D. R.)

* Hamburg, 16. Nov. Bei der Direktion der Paktfahrt-Gesellschaft eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die Passagiere und Mannschaften der „Patria“ in Sicherheit sind. Die „Patria“ wird vom Dampfer „Aethes“ der Hamburg-Amerikanische Linie geschleppt. Es wird versucht, die „Patria“ zur Elbe zu bringen. Die Passagiere befinden sich in Dover, die Mannschaft an Bord des „Aethes“.

* Halle a. S., 16. Nov. In der mit der Angelegenheit des Grafen Doensbroek zusammenhängenden Privatbeilegungslage des Heirathsvermittlers Ocker gegen den Professor Beschlagn wurde der Richter, wegen Verjährung, kostenpflichtig abgewiesen.

* Wien, 16. Nov. Abgeordnetensatz. Abg. Jeller erhebt Einspruch gegen den in der letzten Sitzung von dem Abg. Jowostki gestellten Antrag auf Zulassung der Ausgleichsvorlagen an den Ausschuss ohne erste Lesung. Der Präsident erklärt, daß die Ausgleichsvorlagen dem Ausschuss nach nicht zugewiesen seien, weshalb es dem Hause freistünde, die erste Lesung vorzunehmen oder darauf zu verzichten. Das Haus geht zur Tagesordnung über. In der Debatte über die Gesetze in Wärsen erhielt Abg. Meyer (soj.) das Schlußwort. Er greift die Polizei besitz an, welche bei Eggenstein planlos in die Menge hineinträte.

* Rom (Anagnin), 16. Nov. Heute wurde in der Rocco saer Gatterasserie das Urtheil gesprochen. Der Stabrichter Coloman Szabo wurde zu dreijährigem Kerker, der Rechnungsbearbeiter Polnar zu 3 1/2-jährigem Kerker, der Notar Gosbel zu einem Jahr Gefängnis, der Ordrichter Ozungi zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Sämtliche Verurtheilte appellirten.

* Triest, 16. Nov. In Folge der von Griechenland angeordneten Quarantäne für Gesandte aus Oesterreich-Ungarn wird die Verbringung der griechischen Häfen auf allen von Triest ausgehenden Levantelinien des Oesterreichischen Lloyd eingestellt.

* London, 16. Nov. Reuter-Meldung. Der Untersekretär des Krieges Windham, hielt in Dover eine Rede, in der er auf die Loyalität der Kolonien hinwies und sagte, daß er die Unabhängigkeit der Kolonien, besonders abg. auch die Freundschaft Americas, hochhalte. Die Freundschaft zwischen England und Amerika bringe keine Feindschaft irgend einer Großmacht. Zum Besuche des deutschen Kaisers sagte Windham, nichts wäre für England taftloser, als der Mißbrauch mit dem privaten Charakter des Kaiserreise, welche der deutsche Kaiser festhalten wolle.

* London, 16. Nov. Daily News meldet aus Kairo vom 15. Okt.: Von Omdurman ausgehende Spione bestätigen, daß der Khalif auf die Stadt anrückt. Britische Offiziere gehen im Laufe der Woche nach der Front ab. Es ist beschlossen worden, eine Abtheilung der Seaforth-Hochländer nach Khartoum zu senden.

* Petersburg, 16. Nov. Admiral Strablow ist nach zweijährigem Aufenthalt auf Kreta hierher zurückgekehrt.

* Verona, 16. Nov. In der vergangenen Nacht wurde hier ein kurzer Erdstoß sehr stark verspürt.

* New York, 16. Nov. (Neuter-Meldung.) Der frühere russische Geschäftsträger in Korea, P. Woloff, welcher sich zur Zeit als Gast des russischen Botschafters Grafen Cassini in Washington aufhält, erklärte einem Ausfragter, er habe vor vier Monaten Korea verlassen und sich dann nach Petersburg begeben. Er könne die Versicherung abgeben, daß die Meldungen von Konflikten zwischen Russland und Japan wegen Koreas durch nichts begründet seien, daß vielmehr beide Länder in aller Form zwei Verträge abgeschlossen hätten, wodurch die Unabhängigkeit Koreas aufrechterhalten werde. Diese Verträge seien in Tokio und Petersburg abgeschlossen. Es sei somit klar, daß die Gerüchte von Streitigkeiten wegen der Oberherrschaft über das koreanische Gebiet nur bewiesen, daß man von der Existenz der beiden Verträge keine Kenntniss habe.

Abgeordnetensatzungen zum badischen Landtag.

* Mannheim, 16. Nov. Heute fand die Neuwahl von zwei Abgeordneten für den Landtag durch die Wahlmänner statt. Der Wahlakt wurde von Herrn Landeskommissar Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdiger geleitet. Als Beisitzer fungierten die drei jüngsten Wahlmänner; es waren dies die Herren Wälder Friedrich Kocher, Schuhmachermeister Friedrich Schöhl und Eisenmacher Wtl. Bodmayer, die zwei ersten sind nationalliberal, der letzte sozialdemokratisch. Von 528 Wahlberechtigten waren 494 erschienen. Der Wahlakt fand in der Doppelturnhalle in K 6 statt. Er begann Vormittags 9 Uhr und dauerte bis gegen 3 Uhr Nachmittags. Es erhielten Stimmen: Kaufmann August Dreßbach 384, Wirt Anton Geiß 383, Kaufmann H. Kern 97 und Fabrikant Emil Mayer 97. Gewählt sind somit die beiden ersten. Je eine Stimme fiel auf Kolonnenhändler Friedrich Hoffkötter und Holzbildhauer Adolf Bachhaus; 11 Zettel waren unglücklich, 1 weiß. Die meisten der schlenden Wahlmänner gehörten der nationalliberalen Partei an.

* Schwetzingen, 16. Nov. Im ersten Wahlgange erhielten Ueber (Demokrat) 88, Treiber (nationalliberal) 68, Feil (sozialdemokr.) 30 Stimmen. Es muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Wetzlar, 16. Nov. Müller (natl.) 99 Stimmen, Pfisterer (Antif.) 16, Sint (demokr.) 8, Sommer (Soz.) 42. Müller ist somit gewählt. Den Bezirk haben die Nationalliberalen gewonnen.

Moritz Buch.

Leipzig, 16. Nov. Moritz Buch ist heute früh hier gestorben. Mit Moritz Buch ist die eifrigste und zuverlässigste, wenn auch nicht geschickteste journalistische Hilfskraft des Fürsten Bismarck aus dem Leben geschieden.

Zur Friedenskonferenz.

Petersburg, 16. Nov. Geh. Rath v. Martin, einer der russischen Delegierten auf der Haager Konferenz, veröffentlicht im Regierungsboten einen Aufsatz, welcher im Auszuge nachfolgendes besagt: Der unabweisbar in Südamerika ausgebrochene Krieg lenkt die natürliche Aufmerksamkeit der ganzen zivilisierten Welt auf sich.

Das ist ja Alles recht schön. Daß aber gerade von russischer Seite diese Darstellung von den Aufgaben der Konferenz gegeben wird, gibt zu denken. D. Red.)

Der Burenkrieg.

London, 16. Nov. Neutermelung. Am Donnerstag, den 9. ds., machten die Buren einen heftigen Angriff auf Ladysmith. Das Gerücht ist im Umlauf, daß hierbei General Joubert gefallen sei.

London, 16. Nov. (Neuter-Melung.) Eine Depesche des Reuter-Bureaus vom 12. Nachmittags meldet, daß dort das Gerücht vom Tode des Generals Joubert im Umlauf sei. Nach einer weiteren Depesche aus Durban vom Abend desselben Tages besagt ein Telegramm aus Lourenco Marques: General Joubert sei am Donnerstag, den 9., in der Schlacht gefallen.

London, 16. Nov. Die Times meldet: Vier erstklassige Dampfer der Kap-Linie sind gesichert worden, um die mobilste Division nach Südafrika zu schaffen. Daily Mail meldet aus Simons von 10. d. Mts.: Das planlose Bombardement der Stadt dauert fort, ohne Schaden anzurichten.

London, 16. Nov. Das Reuter-Bureau meldet aus Skour: Ein gepanzerter Zug fuhr nach Griencos, ohne den Feind zu erblicken; man griff auf der Rückfahrt einen eingeborenen Läufer von Ladysmith auf. Dieser berichtete: Ladysmith sei gestern mit 6000 Mann besetzt worden, jedoch sei der Verlust gering. Die englischen großen Schiffgeschütze schloegen.

London, 16. Nov. Die Times meldet aus Bulawayo vom 9. dts.: Die Buren griffen den Hauptzug

Rhama bei Selafop auf der englischen Seite des Krotobilflusses am 8. ds. an, wurden aber zurückgeworfen. Rhama steht fest zu den Engländern.

London, 16. Nov. Daily Telegraph meldet aus Skour vom 10. cr.: Die Buren sollen Mangel an Lebensmitteln haben und befürchten, daß die Bafutos sich erheben und General Buller sie abzusenden könnte. Die Freistaatburen begaben sich in ihre Heimath zurück.

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom 16. November.

Von Bundesratspräsident Staatssekretär von Pöbbeckel, Graf Salferstrom eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die zweite Beratung der Postnovelle wird fortgesetzt. In dem Artikel, der das Postregal auch auf den Ostseeverkehr ausdehnt (Beseitigung der Privatposten) beantragt Hausmann (Sp.), diesen Passus zu streichen, Hintelen (Gr.), das Postregal nur auf den Nachbarsverkehrsverkehr auszudehnen.

Staatssekretär v. Pöbbeckel: Die Post wolle nicht Ueber-schüsse machen, sondern ihre Ueber-schüsse zu Verkehrsverbesserungen benützen.

Vertel (W. d. L.) und Singer (Soz.) sind für die Anträge der Kommission.

Müller (Soz.): Wenn man auf dem Wege zu großen Ertragsmengen sei, wie der Postverkehr, so solle man nicht auf Abkürzungen gehen, wenn die Ertragsleistung der Privatposten, sowohl gegen die Bedenken seiner Partei würden durch die heutige Debatte nur verhärtet.

Staatssekretär v. Pöbbeckel: Sein ganzes Verhalten während der letzten 2 Jahre sei nur auf Verbilligung auf allen Gebieten gerichtet gewesen. Er wolle zugeben, daß durch verschiedene Umstände veranlaßt, die Postverwaltung vielleicht nicht ganz den Wünschen des Publikums und des Reichstags entspreche. Aber jetzt solle eine Verbilligung der Tarife für die Allgemeinheit herbeigeführt werden. Es sei leichter, Einnahmen aus der Post zu ziehen, als aus den besten Steuern der Welt.

Wachsmuth (Soz.): Das Schicksal der Privatposten sei entschieden. Seine Partei werde Alles thun, um den Anstalten eine billige Entschädigung zu sichern.

Singer (Soz.): Die Mängel der Privatposten würden in den meisten Kreisen empfunden. Ihre Angelegenheiten hätten eine außerordentlich anstrengende Arbeit. Die fönne aber Abg. Müller von Erdröselung reden, wenn den Anhalten eine so hohe Entschädigung gewährt werde! Es werde seiner Partei nicht leicht, die Nacht des Staatssekretärs über eine weitere große Zahl von Stellen auszubehalten. Aber in der Privatindustrie seien die Verhältnisse auch nicht besser.

Nach längerer Debatte wird Artikel 2, unter Ablehnung sämtlicher Anträge, in der Kommissionsfassung angenommen. In Artikel 3 beantragt die Kommission, die Anstalten zur Beförderung von Karten, offenen Briefen, Druckfachen und Waarenproben von 1. April 1900 ab zu verbieten. Die Regierungsvorlage will diese Anstalten nur mit Genehmigung des Reichstags weiterbestehen lassen. Die Abg. Hintelen und Hausmann beantragten Streichung des Artikels.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 16. November. Stroh per Htr. M. 1.75 bis M. 2.30, Heu M. 3.00 bis M. 3.50, Kartoffeln M. 3.50 bis M. 4. per Htr., Bohnen per Htr. 00-00 Hfr., Blumenkohl per Stück 0-10 Hfr., Spinat per Portion 20 Hfr., Wirsing per Stück 10 Hfr., Rotkohl per Stück 15-20 Hfr., Weißkohl per Stück 10 Hfr., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Rübchen 3 Knollen 00 Hfr., Kopfsalat per Stück 8 Hfr., Endiviensalat per Stück 6 Hfr., Feldsalat per Portion 0 Hfr., Sellerie per Stück 5 Hfr., Zwiebeln per Hünd 6-8 Hfr., rote Rüben per Portion 10 Hfr., weiße Rüben per Portion 0 Hfr., gelbe Rüben per Portion 5 Hfr., Carotten per Bündel 5 Hfr., Kürb-Größen per Portion 00 Hfr., Meerrettig per Stange 20 Hfr., Gurken per Stück 0-00 Hfr., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Hfr., Apffel per Hfr. 10-15 Hfr., Birnen per Hfr. 10-20 Hfr., Pfannkuchen per Hfr. 00 Hfr., Zwetschgen per Hfr. 00 Hfr., Kirichen per Hfr. 00 Hfr., Trauben per Hfr. 25-30 Hfr., Pfirsiche per Hfr. 00 Hfr., Apfelsinen per Hfr. 00 Hfr., Nüsse per 25 Stück 20 Hfr., Saleisnüsse per Hfr. 50 Hfr., Eier per 5 Stück 80 Hfr., Butter per Hfr. 1.20 M., Danblase per 10 Stück 40 Hfr., Bresem per Hfr. 50 Hfr., Dicht per Hfr. 1.20 M., Harich per Hfr. 70-80 Hfr., Weichkäse per Hfr. 40 Hfr., Sauerbrot per Hfr. 50 Hfr., Stoffsche per Hfr. 25 Hfr., Dafe per Stück 2.50-3.00 M., Hef per Hfr. 80 Hfr., Dahn (jung) per Stück 1.50-2 M., Dahn (jung) per Stück 1.50-2 M., Feldbühn per Stück 1.00-1.50 M., Gnte per Stück 2.50-3 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 4-5 M., geschlacht per Hfr. 72-78 Hfr.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse).

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen vslg., Roggenmehl, and various oils.

Weizen vslg. 27.75 28.75 29.75 29.75 21.75 18.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.50 1) 21.50

Weizen und Roggen ruhig. Uebrigens ziemlich unverändert.

Frankfurt a. M., 16. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 290.90, Staatsbahn 140.80, Lombarden 82.10, Egyptian 4%, ungar. Goldrente 98.00, Ostbahn 143.50, Disconto-Commandit 191.60, Baura 292.50, Geislerischen 195.90, Darmstädter 147.00, Handels-Gesellschaft 168.80. Tendenz: fest.

Berlin, 16. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 290.70, Staatsbahn 140.80, Lombarden 82.10, Disconto-Commandit 191.60, Baura 292.50, Darpener 201.20, Russische Noten. Tendenz: fest. Schlusscourse. Russen-Raten opt. 216.45, 3%, Reichsanleihe 98.20, 5%, Reichsanleihe 97.75, 4%, Bassen 104.00, 3%, Bassen 86.20, Italiener 93.40, 1860er Loose 140.60, Suedb.-Böden 159.00, Marienburger 82.80, Ostpreuss. Südbahn 89.00, Staatsbahn 140.70, Lombarden 82.00, Canada Pacific-Bahn 92.90, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 159.70, Kreditaktien 290.90, Berliner Handels-Gesellschaft 168.00, Darmstädter Bank 149.90, Deutsche Bankaktien 205.00, Disconto-Commandit 191.70, Dresdener Bank 161.30, Leipziger Bank 175.90, Berg-Mkt. Bank 153.90, Dynamit Krupp 162.70, Bochumer

293.50, Consolidation 88.70, Dortmund 123.40, 185.60, Darpener 191.00, Hiberna 217.50, Baurach 119.00, Besteregen Aktien 217.50, Walfisch-Werke 250.20, Deutsche Steingewerke 313.00, Schiff 171.70, Wollkammerei-Aktien 100.00, 4%, W. Br. Agrar, Weich. Bank von 1908 101.00, Privatdisconto: 5 1/2 %.

W. Berlin, 16. Novbr. (Telegr.). Effektenbörse. Die Börse war bei Eröffnung fest veranlagt. Lokalewerthe durchweg fester, insbesondere Montanwerthe wesentlich gebessert. Der Bankmarkt war sowohl in leitenden als in Mittelbanken fest. Am Fondmarkt waren Italiener und Spanier fest im Zusammenhang mit Paris. Eisenbahnen gut behauptet. Schweizer Bahnen besonders Central höher. Amerikaner fest. Transvaal 2 1/2 %, höher. Schiffahrt-Aktien preis-haltend. In der zweiten Börsenhälfte Montanwerthe weiter an-giehend. Privatdiscont 5 1/2 %.

Frankfurter Börse. Schluss-Course.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes 3 1/2% Reichsbank, 3%, 5% Staats-Anl., etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes 3 1/2% Reichsbank, 3%, 5% Staats-Anl., etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes 3 1/2% Reichsbank, 3%, 5% Staats-Anl., etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 15, Price 16. Includes Bad. Anstalt, Deutscher, etc.

Stillsitz: Kupferminen 1400 abm; abgekauft 1400 abm.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister-Eintrag.

Nr. 48813. Zum Gesellschafts-Register Band VIII, C. 3, 325 wurde heute eingetragen:

„Kittengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei“ von Carl Hilt

errichtet auf Grund des genannten Vertrags vom 18. Oktober 1899 mit dem Sitz in Mannheim.

Der Gegenstand des Unternehmens ist aus der Firma ersichtlich:

Das Grundkapital beträgt 1.000.000 Mk., eine Million Mark, eingeteilt in eintausend auf fünfzehn Centen, nämlich von den Gründern übernommene Aktien zu je 1000 Mk.

Der Gründer Carl Hilt legt auf das Grundkapital des von ihm unter der Firma Carl Hilt bisher betriebene industrielle Etablissement mit allen Zubehörenden ein, nämlich:

L. Grundstücke auf der Gemarkung Mannheim Grundbuch Band 53 Seite 205 Nr. 79

62 289 17

64 108 272

82 344 577

a) 11.560 qm Geländestücke in der Linnestrasse, Bahnhofs- und Friedhofsbereich, um den Preis von 60 Mark pro Quadratmeter = 693.600 Mk. — Pf.

b) sämtliche daraus befindlichen Gebäude um den Preis von 166.400 Mk. — Pf.

II. Fahrnisse nach dem Bestande vom 31. Dezember 1898:

1. Die gesamte maschinelle Einrichtung, bestehend in Drehmaschinen, Apparaten, Maschinen, Umtriebsgegenständen um den Preis von 145.100 Mk. 91 Pf.

2. Modelle für dekorativen, Baugewerk, Maschinenbau für Eisen- und Bronze, Eisenkonstruktionen, Ornamente, lithographische Steine, Modellierzeug, fertige und halbfertige Fabrikate laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 um den Preis von 85.500 Mk. — Pf.

3. Maschinenbestand laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 im Betrage von 152.760 Mk. 07 Pf.

4. Maschinenbestand laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 im Betrage von 7.802 Mk. 06 Pf.

5. Werkstoffbestand laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 im Betrage von 40.597 Mk. 47 Pf.

Rusammen 1.872.668 Mk. 51 Pf.

Hieron gehen ab die von der Gesellschaft übernommenen Schulden:

1. Hypotheken auf Liegenschaften im Betrage von 300.000 Mk. — Pf.

2. Contocorrentverbindlichkeiten laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 40.264 Mk. 94 Pf.

3. Bankguthaben laut Bilanz vom 31. Dezember 1898 24.300 Mk. — Pf. = 245.064 Mk. 94 Pf.

sobald eine Reineinlage verbüßt von 1.007.604 Mk. 97 Pf.

Für diese Einlage erhält Carl Hilt 998 Stück Aktien à 1000 Mk. = 998.000 Mk. in Baar = 1.000.000 Mk. — Pf.

Die restlichen 7.604 Mk. 97 Pf. überträgt Carl Hilt der Gesellschaft ohne Vergütung zur Anlage eines Reservefonds.

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen (Direktoren) und wird vom Aufsichtsrath bestellt.

In Willensklärungen für die Gesellschaft, insbesondere zur Bezeichnung der Firma bedarf es der Mitwirkung:

a. zweier Direktoren oder

b. eines Direktors und eines Stellvertreters oder

c. zweier Stellvertreter oder zweier Prokuristen oder

d. eines Stellvertreters und eines Prokuristen.

Besteht der Vorstand nur aus einer Person, so handelt sie allein.

Der Gründer Carl Hilt kann die Gesellschaft unter allen Umständen allein vertreten, so lange er Mitglied des Vorstands ist.

Die Geschäftsverwaltung wird durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger mit dem 1. Januar 1900 durch den Gründer Carl Hilt übertragen.

Die übrigen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen gleichfalls im Deutschen Reichsanzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Carl Hilt, Fabrikant in Mannheim.

2. Eduard Jodel, Oberingenieur in Mannheim.

3. Dr. Eduard Jodel, Rechtsanwalt in Mannheim.

4. Hermann Glum, Kaufmann in Mannheim.

5. Max Richter, Fabrikant in Winterthur.

6. Hermann Marx, Kaufmann in Mannheim.

Carl Hilt, Fabrikant in Mannheim.

4a. Prokuristen sind bestellt:

Edward Jodel, Oberingenieur in Mannheim.

Robert Gasing, Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 14. November 1899.

Groß. Amtsgericht III: Großleiningen.

Notar: 36333

Notar: 36333

Bekanntmachung.

Nr. 1609 Die David Oppenheim-Stiftung

aus den Erträgen der obigen Stiftung sollen den obigen Personen des Handelsstandes die den eigenen Geschäft betreiben und infolge von Alter, Krankheit oder sonstigen Umständen unfähig geworden sind, Beiträge geleistet werden.

Nachdem auch die Beiträge nach solchen Anträgen von Personen des Handelsstandes, die von denselben ganz oder zum wesentlichen Theile unterhalten wurden, gewährt werden.

Genehmigung der Verleihung des Stiftungsgeldes ist, bei der Bewerber oder falls es sich um Angehörige eines verstorbenen Mitgliedes des Handelsstandes handelt, dieser letztere mitzubringen die drei letzten Jahre vor Eintritt der Erwerbunfähigkeit in Mannheim in Arbeit stand.

Die nächste Vertheilung der Stiftungsgelder im Jahresbetrage von 900 Mk. hat am 2. Januar 1900 zu geschehen.

Vertragungen um die Stiftungsgelder werden binnen drei Wochen an der eingereicht werden.

Mannheim, 14. Nov. 1899.

Der Stiftungsrath: v. Hollander.

36330 Kollender.

Bekanntmachung.

Nr. 1007. Das evangelische Bürgerhospital

in Mannheim bedarf im Jahr 1900:

ca. 3000 Stück Schwarzbrot 1. Sorte à 1 Kg.

ca. 3000 Stück Weißbrot à 120 gr.

ca. 18000 Stück Milchbrot à 50 gr.

ca. 2700 Kg. Molkereifisch.

ca. 360 Kg. Kalbfleisch.

ca. 270 Kg. Schweinefleisch und Würstchen.

ca. 4000 Liter süße Milch.

Die Lieferung soll im Submissionwege vergeben werden.

Angabe hierauf wollen bis Montag, 11. Decbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

verfügt und mit entsprechender Kaution versehen an dem Bureau der Hospitalverwaltung (F 6, 4/5) eingereicht werden, nachfolgenden Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 14. Nov. 1899.

Der Stiftungsrath: v. Hollander.

Kollender.

Sack-Lieferung.

Zum Verkaufe von Getreide bedürfen wir 1500 starke Säcke (neu oder gebraucht) und erbiten Angebot für Lieferung frei Haus meist Einmal bis 20. d. Mts. Musterläufe sind beizufügen.

Mannheim, 15. Novbr. 1899.

Die Direction der Stadt. Gas- u. Wasserwerke.

Steigerungsunbündigung.

Die Erben des Georg Vogel, Witt in Mannheim-Waldhof, Witt des Georg Ludwig Vogel, Witt da, lassen Stellungsbücher am

Montag, 27. Novbr. 1899, Vormittags 11 Uhr

in meinem Amtszimmer nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt wenn der Ankauf auch nicht erreicht wird.

Die übrigen Bedingungen liegen im Amtszimmer des Notars auf.

Sämmtliche Liegenschaften stehen zum Theil in Hypothek der Wittwen des Georg und des Georg Ludwig Vogel.

Die Liegenschaften kommen mit diesen Hypotheken belastet zum Verkauf, der Werth dieser Hypotheken ist im Anschlagpreis mitzubringen in Abzug gebracht.

Gemarkung Mannheim-Waldhof

1. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

2. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

3. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

4. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

5. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

6. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

7. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

8. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

9. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

10. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

11. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

12. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

13. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

14. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

15. Grundstück zum Waldhof Hof in Waldhof, P. 2. Nr. 2787, Arealgröße 26 ar 10 qm Gartenfläche u. 27 ar 15 qm Gansgarten

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.



Die vielen Vorräte und Verbesserungen, welche die Pfaff-Nähmaschinen aufweisen, haben diesem Fabrikate einen Weltvertrieb verschafft. Für Güte und Leistungsfähigkeit der Pfaff-Nähmaschinen kann daher jede gewünschte Garantie geboten werden.

Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4, gegenüber dem Theatereingang. Telefon Nr. 1298.

Eigene Reparaturwerkstätte. Lager in sämtlichen Nähmaschinen in allen Systemen und für jedes Gewerbe. Kraftbetriebsanlagen. 30657

Thürschliesser „Merkur“

Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie. Telefon 664, Nr. Carl Gordt, R 3, 2.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A-G., Mannheim.

Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 7; Telefon 477. Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung. Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien. 35814. Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Uns allen hat der Arzt gesagt: Shampooing und Singeing



Diese von mir in Mannheim eingeführte rationelle Haarpflege hat sich auf's Beste bewährt und wird von mir als Specialität unübertrefflich ausgeführt. Separater Salon für Damen und Kinder. Feine Bedienung. Mäßige Preise. E. A. Boske, Perrückenmacher, Herren- und Damenfriseur, O 2, 1. Paradeplatz.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute, nach achttägigem, schwerem Leiden, erfolgten Hinscheiden unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Karl Mayer-Dinkel.

Wir bitten um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannh. 15. November 1899. Blumen Spenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 17. d., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, Bismarckplatz 5.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. B 7, 15. Teleph. 544. Lager in Mannheim und Ludwigshafen liefern mit eigenem Fuhrwerk alle Sorten Brenn-Materialien zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco an's Haus oder in den Keller. Specialität: 27401. Aechte englische u. deutsche Anthracit Nusscocks für alle Heizsysteme. Importure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

Reinher Anier Redizinal-Geberthran

zum Einnehmen empfiehlt in bekannter Güte u. Wirkung. M. Kropp Nachf. Central-Drogerie, Hauptstraße N 2, 7.

Magazin gesucht

in der Nähe des Hafens oder der Jungbühlerstraße. Off. unter Nr. 36537 an die Exp. d. Bl. 2623

100-150 Liter Vollmilch

(die meiste aus eigenem Stall) per 1. Dezember abzugeben. Es jagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermieten

O 7, 4, Geidelbergerstraße 10 eine herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, bestehend aus 3 schönen großen Zimmern, Badzimmer, Schloßkammer, 2 Klosets, sowie sonstigen vielen Zubehör an Möbeln oder später zu vermieten. Utheimstr. 6, Hochparterre, 6 St. Zim. u. Küche, ganz neu geputzt, zu Wohnung u. Bureau geeignet (Was u. Telefon) zu 1. Jan. zu v. H. 2. Et. 3422

Utheimstr. 6, Hochparterre

2 große helle Zimmer u. Küche zu vermieten. 3572

Am Eingang der Seidenheimerstraße Nr. 14

2 schöne Zimmer u. Küche, neu und 3 kleine Zimmer und Küche zu vermieten. 3573

Seidenheimerstraße 56

2 schöne Zimmer u. Küche, neu und 3 kleine Zimmer und Küche zu vermieten. 3574

Seidenheimerstr. 11 und 13

neue Wohnungen von 4 und 3 Zimmern, Badzimmer, Küche, Speisek. u. mit feiner Ausstattung per 1. d. Mts. zu verm. Näh. Seidenheimerstr. 11, 3. Et. 3608

Seidenheimerstraße 52

per Mitte Januar der 2. Et. 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Badzimmer, Veranda, Balkon, Veranlagung der Wäsche u. schönen Keller zu verm. Näheres Näheres. 3575

Seidenheimerstr. 66, 7. Et.

3 Zim. Balkon u. Neb. 1. 3576

Seidenheimerstraße 85

3 Zimmer, Küche und Badzimmer zu vermieten. 3577

Offe der Schwemingerstr. 8

Reppitzerstr. 24, abgibt. 2. Et. 3 große Zim. mit groß. Veranda u. allem Zubeh. per 1. Jan. u. H. 2. Et. 3622

Latterfallstraße 9, 2. Et.

nahe am Bahnhof, 3 Zim. u. Küche auf 1. Et. zu v. 3623

Waldhofstraße 7, 4. Et.

zu vermieten. 3578

Näheres Gg. Facke, Waldhofstraße 7.

Große Waldhofstraße 63

Wegen Verlegung auf 1. Jan. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 3579

2 bis 3 Zim. Bodpar. in feinem Hause, sofort bez. in best. Bez. ist zu verm. 3580

Näheres B 7, 4. Part.

In bester Lage der Seidenheimerstraße - Centralstr. - Gebäude, zwei Etagen mit Veranda, zu jedem Zweck geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres Näheres. 3581

Wohnungen

von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Veranda, schön ausgestattet, mit geräumigem Keller und Speicher, Wasserloset, Gas etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näheres Näheres. 3582

Sehr freundl. abgetheilt. Balkonwohnung nach drei Seiten freie Aussicht, 4 Zim., Küche und allem Zubeh. u. Verlebung per 1. Febr. billig zu vermieten. Näh. Waldhofstraße 59, 2. Et. 3583

Ein leeres Zimmer an einzelnen Person zu vermieten. 3584

Näheres A L, 2. Et.

3 leere Zimmer event. mit Balkon u. K. Kammern im 881. Stadtheil zu vermieten. Näh. Reppitzerstr. 22, Gang. Verlebung 2. Et. 3585

Eine neue Wohnung, 2 bis 4 Zimmer, mit allem Zubeh. in der Nähe Mannheimer auf dem Grunde in schöner Lage, direkt an der Hauptstr., ist zu vermieten. Näheres Näheres. 3586

Wienheim

Wienheim, Nähe des Bahnhofs, Wohnung, 2 u. 1. Et. 7-8 Zimmer, schön und gut eingerichtet, in der Nähe des Bahnhofs, Obergeschoss, Suppe ist zu vermieten. Näheres Näheres. 3587